F. Gerhard*) benutzt das von Divers und Shimidzu**) vorgeschlagene Verfahren durch Erwärmen von Magnesiumhydrosulfid arsenfreien Schwefelwasserstoff zu gewinnen. Statt aber das Magnesiumhydrosulfid in der von den Genannten angegebenen Weise zu bereiten, gewinnt er es durch Wechselersetzung der Sulfide oder Hydrosulfide der Alkalien oder auch des Schwefelcalciums***) mit Magnesiasalzen. Ohne von den gebildeten Alkalisalzen etc. zu trennen, erwärmt man gelinde und erhält so einen ganz gleichmässigen, leicht regulirbaren Gasstrom.

H. Hager†) schlägt vor zur Bereitung arsenfreien Schwefelwasserstoffs reines Schwefelzink und reine Salzsäure zu benutzen. Zur Herstellung des Schwefelzinks kocht man entsprechende Mengen von Zinkoxyd oder Zinkvitriol und Schwefel mit überschüssiger Natronlauge, trennt es dann von der Flüssigkeit, versetzt die feuchte Masse mit $\frac{1}{10}$ Volumen weissem Bolus und formt daraus Stängelchen, die zur Benutzung aufbewahrt werden. Die Entwicklung muss, falls man einen raschen Schwefelwasserstoffstrom wünscht, durch gelindes Erwärmen beschleunigt werden.

Auf das Vorkommen von durch organische Substanzen verunreinigter Salzsäure macht Fr. Schroeder††) aufmerksam. Diese meist von sonstigen fremden Stoffen freie Säure wird als Nebenproduct bei der Herstellung gewisser organischer Substanzen gewonnen und ist meist durch ihren Geruch leicht von der auf gleichem Wege vorsichtiger hergestellten, sehr reinen Salzsäure zu unterscheiden.

Zum pharmaceutischen Gebrauch ist die Säure jedenfalls unzulässig. Für rein chemische Anwendung empfiehlt sie sich, abgesehen von anderen vielleicht noch nicht zu Tage getretenen Uebelständen, schon ihres Geruches halber nicht.

Auch im hiesigen Laboratorium ist diese Verunreinigung der käuflichen reinen Salzsäure beobachtet worden. W. F.

Zur Herstellung von neutralem Lackmuspapier gibt K. Mays†††) folgende Vorschrift: 100 g Lackmus werden ohne vorheriges Pulvern

*) Archiv der Pharmacie [3. R.] **23**, 384.

) Vergl. diese Zeitschrift **24, 243.

***) Das im Handel vorkommende ist leider zu unrein, dagegen ist das aus Gyps und Kohle erhaltene recht geeignet.

†) Pharmaceutische Centralhalle [N. F.] **5**, 212.

††) Archiv der Pharmacie [3. R.] **23**, 386.

†††) Chemisches Centralblatt [3. F.] **17**, 99.